

„Wir fliegen in das Weltall“

Kindergarten Maulwürfe, Nackenheim, zu Gast in Sternwarten

red. NACKENHEIM Aufregt und voller Spannung starteten die zukünftigen Schulkinder vom Kindergarten Maulwürfe in Nackenheim in ihr neues Projekt, das Weltall.

Die „Drachenkinder“, so nennen sich die „Großen“ seit Beginn ihrer Schulkindergruppe im vergangenen Spätjahr, hatten sich für ihr letztes Kindergartenjahr einige Themen ausgesucht, unter anderem den Weltraum.

In einem ersten Treffen begann man mit einem Gesprächskreis rund um das Thema Universum, in der anschließenden Bewegungsreise lautete das Motto: „Wir fliegen in das Weltall.“ In den wöchentlichen Projekttreffen wurde jedesmal Neues dazu gelernt.

Tanz der Planeten

Auch in einem Tanz stellten die Kinder die Erde, die Sonne und den Mond nach und erfuhren so spielerisch, wie sich diese Planeten im All bewegen und wie sie platziert sind.

Die Gruppe befasste sich mit

Sternen, Planeten und Sternbilder unter anderem am PC und bastelte die verschiedenen Sternzeichen. Durch Experimente im abgedunkelten Raum erforschten die Jungen und Mädchen mit Taschenlampe und Bällen verschiedenster Größen die Zusammenhänge der Mond- und Sonnenfinsternis und gingen den Fragen auf den Grund, wo die Sonne in der Nacht ist und ob die Sterne auch am Tag leuchten.

Als es in einem Treffen um Raumfahrt und Astronauten ging, stellte sich bei den Kindern die brennende Frage: „Wie gehen Astronauten eigentlich auf die Toilette? Im Weltall ist doch alles schwerelos, da fliegt ja das Pipi in der Rakete herum!“ Aber auch auf diese Frage fand sich eine Antwort im Internet.

Höhepunkte des gesamten Projektes waren die Ausflüge: zunächst der Besuch im Planetarium in Mannheim. In einer altersgerechten Geschichte verpackt, erlebten die Kinder eindrucksvoll die Planeten und die Weiten des Universums.

Dann folgte der Besuch beim

Hobbyastronomen Hugo Kissinger in Harxheim. Die Kinder durften in seinem Observatorium durch das Teleskop mit speziellem Filteraufsatz die Sonne beobachten. Gespannt suchten sie nach den kleinen schwarzen Punkten auf der Sonne, die, wie Kissinger erzählte, Magnetfelder sind. Auch die kleinen Asteroiden, die Hugo Kissinger besitzt, waren in ihrer Form und dem Aussehen sehr interessant für die Kinder.

Quiz als Abschluss

Beim letzten Treffen im Mai wird dann ein Quiz veranstaltet, indem alles, was die „Drachenkinder“ erforscht und gelernt haben, gefragt wird. Zum Abschluss wird jedem Kind ein „Diplom zum Weltraumforscher“ überreicht werden.

Auch bei den Erzieherinnen, die sich bei diesem Projekt mehr als „Forschungsassistentinnen“ denn als Wissensvermittlerinnen sahen, war das Interesse groß, da auch sie erst einmal einiges hinterfragen und ausprobieren mussten.